



WirtschaftsBlatt
03. Dezember 2005

FINANZ-PLEITE

AMIS-Anleger fordern Geld von der Sella-Bank

Wien. 60 bis 70 Millionen € Anlegergelder werden noch in der Sella-Bank, der Luxemburger Depotbank des insolventen Finanzdienstleisters AMIS, vermutet. Auf dieses Geld wollen die Anleger nun direkten Zugriff nehmen. „Wir haben die Sella-Bank davon in Kenntnis gesetzt, dass wir das Geld dort als Sondervermögen ansehen. Ausserdem haben wir die Luxemburger Finanzmarktaufsicht eingeschaltet“, berichtet der Wiener Rechtsanwalt Rainer Maria Kraft, der rund 380 AMIS-Geschädigte vertritt.

Mit diesem Schritt will er verhindern, dass das Geld in

die Konkursmasse fließt. Kraft: „Aus unserer Sicht steht das Geld eindeutig den Anlegern zu. Das geht aus der Konstruktion der Sicav-Fonds hervor.“

Infos aus Venezuela

Von der diese Woche in Venezuela erfolgten Verhaftung der Ex-AMIS-Manager Harald Loidl und Dietmar Böhmer erhofft sich der Anwalt viel: „Ich erwarte mir vor allem Informationen, wer an dieser Pleite schuld ist.“ Die Hoffnungen der Anleger auf mehr Geld zerstört Kraft allerdings: „Zusätzliches Geld wird man wohl nicht finden.“ (akr)